

Caritasverband regional

2
Barrieren abbauen, kultursensibel pflegen
Guter Lebensabend

3
Strategisches
Beispiele aus der Ambulanten Pflege

6-13
Das Jahr 2020: Daten und Fakten

14-15
Spenden 2020 und Projekte 2021

16
Organigramm

Impressum:
Herausgeber
(v.i.S.d.P.Ges):
Caritasverband
Rhein-Sieg e.V.
Harald Klippel
Kreis-Caritasdirektor
Wilhelmstraße 155 - 157,
53721 Siegburg

Redaktion und
Grafik/Layout:
Dörte Staudt

Pink gegen Rassismus

RHEIN-SIEG-KREIS. Kolleginnen und Teilnehmende aus verschiedenen Projekten des Caritasverbands Rhein-Sieg und der Aktion Neue Nachbarn im Rhein-Sieg-Kreis beteiligten sich gern an der Aktion „PINK GEGEN RASSISMUS“

✓ Die überregionale Kampagne, der sich auch Kreissportbund sowie die Kreisverwaltung des Rhein-Sieg-Kreises angeschlossen haben, will damit kräftig Farbe bekennen.

Mehr als 5000 T-Shirts wurden und werden von Menschen getragen, die sich für eine offene, tolerante und bunte Vielfalt der Gesellschaft einsetzen. Und sie setzen dazu Statements:

- » Pink gegen Rassismus...
- » weil die Würde jedes Menschen gleich ist!
- » weil ich für Chancengleichheit und Toleranz bin!
- » weil Rassismus keine Meinung ist, sondern ein Verbrechen!
- » weil Rassismus die schlimmste Krankheit ist!
- » weil er eine spezifische Form von Seelenblindheit ist!
- » weil Vielfalt viel wert ist!
- » weil wir gemeinsam stark sind!
- » weil ich gegen Diskriminierung bin und für die Anerkennung menschlicher Vielfalt!
- » weil Vielfalt unsere Gesellschaft auf vielen Ebenen bereichert!



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

„wer ein Warum zu leben hat, erträgt fast jedes Wie“ (Viktor Frankl) die Pandemie ist bereits im Frühjahr häufig mit einem Marathon verglichen worden. Ein Bild aus der Welt des Sportes, das immer noch und vielleicht gerade jetzt gut passt: Denn während des Laufs gibt es immer wieder Phasen, in denen die Versuchung groß ist, aufzugeben, weil die körperliche und mentale Erschöpfung vermeintlich die Oberhand gewinnt. Umso bedeutsamer ist die Nachricht der beginnenden Impfung zu sehen. Sie motiviert, das Ziel am Ende der Laufstrecke im Auge zu behalten und steigert die Gewissheit, die noch zurückzulegende Strecke zu meistern.

Dass die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer beiden Altenheime zum Erscheinungszeitpunkt dieser Ausgabe geimpft sein werden, ebenso die Mitarbeitenden in der ambulanten Pflege, lässt indes hoffen, genauso wie die zeitnahe Impfung in den Wohnhäusern unserer Lebensräume für Menschen mit Behinderung.

In dieser Ausgabe lesen Sie, wie anstrengend der Alltag mit Corona in unseren Wohnhäusern für Menschen mit Behinderung geworden ist. Sie finden aber auch Beispiele, die zeigen, dass Kreativität und die Bereitschaft, sich auf digitale Alternativen oder Freiluftveranstaltungen einzulassen, einige Angebote immer noch möglich gemacht haben. Aber die Beispiele zeigen auch, dass das Annehmen der außergewöhnlichen Situation neue Kraftquellen erschließt, die Situation positiv zu gestalten. Es scheint so zu sein wie mit dem berühmten Glas Wasser – es macht einen großen Unterschied, ob man es als halb leer oder doch halb voll wahrnimmt.

Und ich bin sicher, dass Einiges von dem, was jetzt scheinbar aus der Not geboren wurde, Bestand haben und Teil unserer zukünftigen Arbeit sein wird. Denn die Zeit nach Corona wird nicht unbedingt dieselbe sein wie vor Corona.

Ich wünsche uns allen, dass wir wie der Marathonläufer mit dem festen Blick auf das Ziel und der Gewissheit, die zurückgelegte Strecke bislang gut bewältigt zu haben, auch die vor uns liegende Strecke gut bewältigen können.



Barrieren abbauen und kultursensibel pflegen

Guter Lebensabend

RHEIN-SIEG-KREIS. „Guter Lebensabend NRW – Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte“: So heißt ein Modellprojekt des Landes NRW, an dem sich der Caritasverband Rhein-Sieg e.V. gemeinsam mit dem Rhein-Sieg-Kreis beteiligen.

Mit dem Pappkoffer in der Hand kamen 1955 die ersten Menschen, damals unter dem Begriff „Gastarbeiter“ zunächst aus Italien, später aus Griechenland, der Türkei und vielen anderen Ländern nach Deutschland. Längst sind viele von ihnen im Rentenalter, immer größer wird die Zahl derer, die Pflege benötigen.

Das Projekt soll helfen Menschen mit einer Einwanderungsgeschichte und ihren Angehörigen den Zugang zur Regelversorgung zu ebnen. Drei Beraterinnen und Berater – ausgestattet mit je einer halben Stelle – werden vorwiegend aufsuchend arbeiten und die Möglichkeiten der Pflegeversorgung sowie der Prävention bei Multiplikatoren aus dem familiären Umfeld der alten Menschen in Kindergärten, Schulen oder anderen Einrichtungen vorstellen. Pflegenden Angehörigen sollen ebenfalls über diese Netzwerke erreicht werden und so einen Überblick über die Pflegeberatung oder Angebote vor Ort erhalten. Auch werden die Fachkräfte, darunter zwei beim Caritasverband, Konzepte entwickeln, mit denen die Altenhilfe interkulturell besser aufgestellt ist. In einer Studie des Rhein-Sieg-Kreises aus dem Jahr 2019 zur Pflegeplanung heißt es zum Beispiel, dass rund 400 Menschen mit Migrationshintergrund von einem Pflegedienst versorgt wurden. Doch geben es häufiger Probleme, weil sie aufgrund ihrer Religion mit der Mahlzeitenversorgung oder bei der Körperpflege besondere Ansprüche haben. Zudem sei der erschwerte Zugang der Menschen zu einer Regelversorgung auf Sprachbarrieren zurückzuführen. Die am Modellprojekt Beteiligten verpflichten sich zudem an einer Evaluation durch das Land NRW teilzunehmen.

Strategisches:

Beispiele aus der Ambulanten Pflege



Das Konzept für die Zukunft: Pflege und Betreuung im Quartier

Die Ausgangslage:

Eine steigende Lebenserwartung, sinkende Geburtenzahlen und mehr Mobilität: Das sind die Faktoren, die laut der Studie „Pflegeplanung 2019“ des Rhein-Sieg-Kreises Gründe für eine stetig wachsende Zahl pflegebedürftiger Menschen sind. Bis zum Jahr 2040 prognostiziert die Studie des Rhein-Sieg-Kreises einen Anstieg so genannter Hochaltriger um 67 Prozent. Um sie zu versorgen, so die Expertinnen und Experten, müsste sich bis dahin

allein die Zahl der ambulanten Pflegedienste verdoppeln.

Ohnehin kommt der ambulanten Pflege eine besondere Rolle zu. „Ambulant vor stationär“, so lautet der Grundsatz des Alten- und Pflegegesetzes NRW. Der Wunsch der Menschen, so lange wie möglich in ihrem Zuhause und in ihrem Viertel bleiben zu können, wird in diesem Gesetz gespiegelt. Das Zuhause-bleiben aber ist meist nur dank der Unterstützung von Angehörigen, Freunden oder Nachbarn

möglich. Und oft auch nur dann, wenn Pflegedienste flankierend mit im Dienst sind.

Schon heute werden in NRW fast 80 Prozent der pflegebedürftigen Menschen in ihrer Wohnung versorgt. Um diese häusliche Pflege noch besser einzubetten, hat sich der Rhein-Sieg-Kreis in seiner „Pflegeplanung“ die Entwicklung der Quartiere mit Blick auf altersgerechte Angebote - Seniorenvertretungen, Ehrenamtsbörsen, Begegnungsstätten oder ZWAR-Gruppen – auf die Agenda geschrieben.

Das Konzept:

Mit seinem in 2020 entwickelten Konzept „Pflege und Betreuung im Quartier“ greift der Caritasverband Rhein-Sieg den Grundgedanken „Ambulant vor stationär“ ebenso auf wie den Ruf nach neuen und auf die Zukunft gerichteten Pflegestrukturen. Ein Pilotprojekt soll hier den Aufschlag machen: Noch ganzheitlicher ist nun der Ansatz, mit dem Pflege und Betreuung das Alltagsleben eingeschränkter oder älterer Menschen ergänzen sollen, damit die Menschen so umfassend wie es eben geht am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Die große Zahl der pflegenden Angehörigen ebenso wie die Nachbarschaft und andere freiwillig Engagierte in das Versorgungs-Konzept mit einzubeziehen ist ein zentrales Anliegen der „Pflege und Betreuung im Quartier“: Professionelle Pflege von Fachkräften soll diese so genannten „Kleinen Lebenskreise“ stärken, befähigen und komplettieren. Beide, Laien und Fachkräfte, werden künftig

eng zusammenarbeiten.

Damit diese Quartiers-Idee gedeihen kann, wird der Caritasverband mit einem kleinen, selbstständigen Pflorgeteam starten. Flache Hierarchien und eine hohe Flexibilität der Mitarbeitenden, die sich zudem gerne auf Neuland einlassen, sind die Voraussetzungen für diese Pflege mit einem etwas anderen Blickwinkel. Denn die Fachkräfte sehen sich dann nicht mehr nur als diejenigen, die eine feste Leistung erbringen, sondern als Kooperationspartnerinnen und -partner der zu pflegenden Menschen und ihrer Angehörigen. Und sie werden aktive Netzwerkende mit allen anderen Akteuren im Quartier sein.

Für eine zeitgemäße und zugleich zeitsparende Dokumentation sollen Kommunikationstechnologie und technische Assistenz effizient eingesetzt werden. Mit diesem Konzept „Pflege und Betreuung im Quartier“ will der Caritasverband einen neuen Weg beschreiten, um Pflege ganzheitlicher als bislang angehen zu

können.

Denn die derzeit geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen für einen ambulanten Pflegedienst mit ihrem Vergütungssystem hatten zu einer starken Vereinzelung der Leistungen geführt: Pflege, sei es das Waschen oder Verabreichen von Medikamenten, wird nach Minutenwerten abgerechnet. „Pflege im Quartier“ soll sich davon wieder befreien und Zeit für das Netzwerken mitbringen, damit für jeden und jede die passgenaue Unterstützung aus vielen Bausteinen zusammenstellt werden kann. Für ein kleines Team in einem ebenso räumlich begrenzten Tätigkeitsgebiet bieten sich hier die Voraussetzungen am besten, um mit dem Umfeld ein Netzwerk – und auch Verbundenheit – zu schaffen.

Für viele Mitarbeitende ist es zudem attraktiv, dass sie mit dem Konzept „Pflege und Betreuung im Quartier“ selbstbestimmter arbeiten und sich bei der Organisation und bei Entscheidungen mit einem großen Mitspracherecht einbringen

können. Die durch die kleinräumliche Struktur besonders starke Bindung an Patientinnen und Patienten sowie an die Teammitglieder machen das Arbeiten besonders attraktiv.

Einnahmen werden aus den derzeit gültigen Vergütungsvereinbarungen im SGB XI und SGB V-Bereich zur Abrechnung mit den Kostenträgern generiert. Dazu gehören die Einzelleistungen und Leitungskomplexe aus dem gültigen Leitungskatalog SGB XI und den Leistungen über die Verordnungen für häusliche Krankenpflege SGB V. Alle ergänzenden Leistungen zum Thema Quartierarbeit werden nicht refinanziert und aus eigenen Mitteln sowie als Leuchtturmprojekt aus einer 50 000-Euro Förderung des Diözesan-Caritasverbands getragen. Start wird im zweiten Quartal 2021 zunächst mit 1,5 vollen Fachkraft-Stellen sein. Eine wissenschaftliche Begleitung wird die im Pilotprojekt gemachten Erfahrungen auswerten.

Mobilität: Sicher und umweltfreundlich

Mehr als 1,22 Millionen Kilometer fahren die Mitarbeitenden in der Ambulanten Pflege im Jahr. Künftig zunehmend umweltfreundlicher werden sie dabei unterwegs ein: Vier „e-ups“ sowie sechs Wallboxen machten 2020 den Anfang eines elektrischen Fuhrparks, der in den kommenden Jahren peu à peu ausgebaut werden wird. Möglich wurde diese erste Umstellung auf e-Mobilität auch durch die Förderung aus dem Landesprogramm NRW „progres.nrw - Emissionsarme Elektromobilität“: 9000 Euro flossen aus diesem Programm für die Einrichtung der Ladesäulen sowie zusätzliche 3200 Euro pro Fahrzeug als

Zuschuss zum Leasingvertrag.

Aber nicht nur die Flotte, auch die Fahrerinnen und Fahrer der Ambulanten Pflege wurden für die Zukunft gestärkt: Mit einem Fahrsicherheitstraining: Denn, so Sven Rothmann, freier Trainer der Gesellschaft für Risiko-Beratung der Ecclesia: „Aus 24 000 unsicheren Handlungen im Straßenverkehr resultieren statistisch gesehen 600 Beinahe-Unfälle, 30 Bagatellschäden und schließlich sogar zehn Unfälle mit ernsteren Folgen.“

Das Training aus Theorie und Praxis fand, soweit die Beschränkung durch die Pandemie es zuließen, rund um das Jahr in Kleingruppen statt.





Dauerhaft Ausnahmezustand

Text – Dörte Staudt

Pflege in Zeiten der Pandemie: Jeder Tag bringt neue Herausforderungen.

RHEIN-SIEG-KREIS. „Das beste Mittel gegen Corona ist die Fröhlichkeit“, riet eine Patientin Beate Holl, Pflegedienstleitung des Ambulanten Pflegedienstes in Sankt Augustin / Siegburg Ost. Diese Fröhlichkeit aber zu wahren, gestaltete sich für die Mitarbeitenden während des gesamten Corona-Jahres 2020 schwierig. Belastend war zu Anfang vor allem die Unsicherheit. Wie sich verhalten, wenn in einem großen Haus des Betreuten Wohnens ein Corona-Ausbruch stattgefunden hatte? Wenn die Patientinnen und Patienten aber dennoch vom Ambulanten Dienst der Caritas zu versorgen waren? „Ich habe die Dienstpläne damals komplett umgeschrieben und bin als einzige in diesem Haus aus- und eingegangen, um das Risiko auf eine Person zu reduzieren“, erzählt Beate Holl. Zu dieser Zeit – um Ostern herum – gab es zudem einen großen Mangel an Schutzkleidung. „Damals fehlte uns deswegen sehr das

Sicherheitsgefühl“, erinnert sich auch Daniela Janßen, Pflegedienstleitung der Pflegestation in Eitorf-Hennef.

Bereits Anfang März hatten viele Mitarbeiterinnen privat mit dem Nähen einfacher Mund- und Nasenbedeckungen auch für ihren Dienst begonnen. Wenig später sprangen zahlreiche Ehrenamtliche für die Produktion im ganz großen Stil bei: Notversorgung in Zeiten des Mangels. Doch machte sich Erleichterung breit, als zunächst OP-Masken, ab Juni 2020 dann auch die FFP2-Masken, ausreichend für das gesamte Team zur Verfügung standen. In der letzten Novemberwoche dann gab es mit den regelmäßig vorgenommenen Schnelltest noch ein Quäntchen mehr Sicherheit für alle. Dienstbesprechungen fanden in der Corona-Zeit nur in reduzierter und geteilter Form statt, mit gut sichtbar auf dem Flipchart veröffentlichten Ergebnissen für diejenigen, die nicht hatten teilnehmen können. Und natürlich half auch hier das „MDA“, das Gerät für die mobile Datenerfassung im Dienst. Nachrichten lassen sich damit sicher an Jede und Jeden übermitteln; die Vorgaben etwa, die streng nach Robert-Koch-Institut um-

gesetzt wurden und sich immer wieder einmal änderten. „Aber unserem Team machte das schon zu schaffen, dass wir uns nicht mehr zusammensetzen konnten“, weiß Daniela Janßen. Dank einer Spende konnte ihr Team in Eitorf im Sommer wenigstens eine Fitness-Trainerin engagieren. Im Freien und mit großem Abstand bot sie Yoga, Pilates und Rückentraining an. Seit dem Herbst musste auch dieser Ausgleich leider gestrichen werden.

Corona, das heißt für Beate Holl trotz einer inzwischen eingespielten Routine: „Jeder Tag aufs Neue kann immer noch eine Ausnahmesituation bedeuten“. Wenn Patienten oder Patientinnen positiv getestet wurden oder Mitarbeitende betroffen sind. Und was sich wie ein roter Faden durch die gesamte Corona-Zeit – nicht nur 2020 – zieht, ist die Sehnsucht nach unbefangenen Kontakten. Untereinander. Und auch bei der Arbeit vor Ort: „Corona nimmt uns die Nähe zu unseren Patienten“, bedauert Daniela Janßen. „Der Charakter der ambulanten Pflege mit all seinen Vorzügen geht uns verloren und manchmal fühlen wir uns wie in einem hochsterilen Krankenhaus“

Im Oktober 2010 hat der Deutsche Caritasverband gemeinsame Transparenzstandards für seine ihm angeschlossenen Verbände, Träger und Einrichtungen empfohlen. Wirtschaftliche Transparenz schafft Vertrauen - vor allem, wenn es um verantwortliches wirtschaftliches Handeln und den Umgang mit anvertrauten Finanzmitteln geht. Inhaltliche Transparenz schafft Vertrauen und kann die Akzeptanz in die qualitative Kompetenz der Einrichtungen und Dienste erhöhen. Der Caritasverband Rhein-Sieg e.V. will gegenüber Ratsuchenden, Förderern oder an seiner Arbeit interessierten Menschen diese Transparenz schaffen.

Strukturdaten

Name/Adresse des Rechtsträgers:

Caritasverband Rhein-Sieg e.V.
 Wilhelmstraße 155-157
 53721 Siegburg
 Telefon: 02241 . 1209-0
 Telefax: 02241 . 1209-161
 info@caritas-rheinsieg.de
 www.caritas-rheinsieg.de

Satzung des Caritasverbands Rhein-Sieg e.V.:

Die derzeit gültige Satzung wurde von der Vertreterversammlung am 25. September 2012 beschlossen und am 17. Januar 2013 durch das Erzbistum Köln genehmigt. Die Satzung finden Sie unter www.caritas-rheinsieg.de/Über uns

Satzungsgemäße Aufgaben:

Der Verband widmet sich allen Aufgaben sozialer und caritativer Hilfe. (Quelle: §3 (1) der Satzung vom 25. September 2012) Das bedeutet z.B. Hilfebedürftige zu unterstützen, in der öffentlichen Sozial-, Jugend- und Gesundheitshilfe mitzuwirken, das Interesse an sozialen Berufen zu fördern, zur Förderung fachlicher sozialer Arbeit beizutragen, mit anderen Organisationen (Pfarrgemeinden, Kommunen, Wohlfahrtsverbänden) zusammenzuarbeiten oder Dienste und Einrichtungen zu unterhalten.

Gründung:

Der Verband wurde am 9. Mai 1968 mit dem Namen „Caritasverband für den Siegburg-Kreis“ gegründet.

Rechtsform:

Der Caritasverband Rhein-Sieg ist ein „eingetragener Verein“ (e.V.)

Eintragungsbehörde:

Amtsgericht Siegburg, Neue Poststraße 16, 53721 Siegburg

Registernummer:

Vereinsregister unter der Nummer 661.

Finanzamt-Anerkennung:

Finanzamt Siegburg/Bescheid vom 24. Februar 2021, Anerkennung der Gemeinnützigkeit unter der Steuernummer 220/5938/0036

Mitgliedschaft in Organisationen und Verbänden:

Der Verband ist Gliederung und Mitglied des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln sowie des Deutschen Caritasverbandes. Der Verband ist berechtigt und verpflichtet, das Verbandszeichen (Flammenkreuz mit Zusatz „Caritas“) zu führen. (siehe Satzung §2, Abs.2)

Zuständigkeitsbereich:

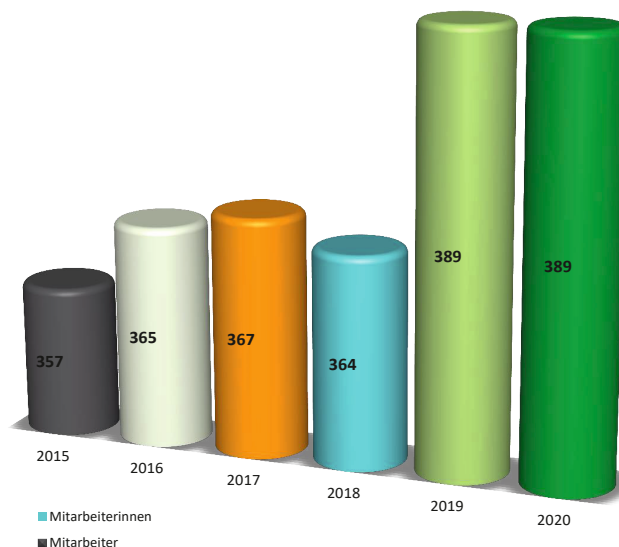
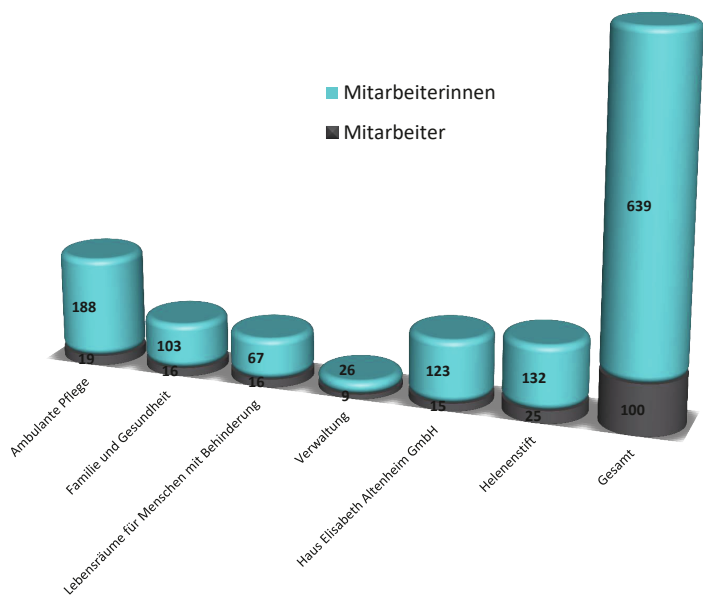
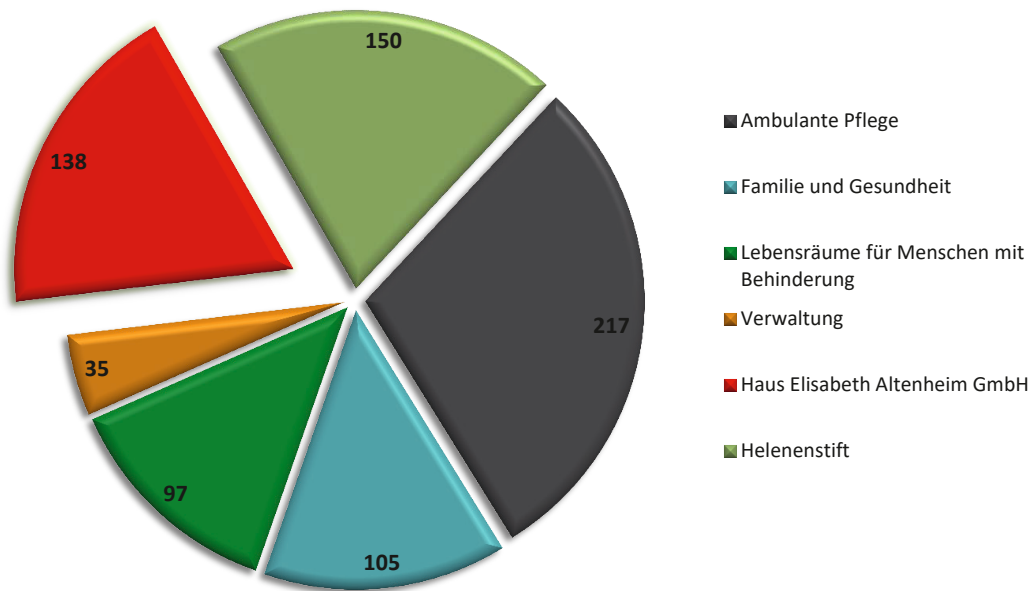
Der Caritasverband Rhein-Sieg e.V. ist zuständig für den Rhein-Sieg-Kreis mit einer Größe von 1.153 Quadratkilometern und rund 600.000 Einwohnern.

Vorstand :	Harald Klippel, Kreis-Caritasdirektor Rüdiger Zeyen, nicht berufliches Vorstandsmitglied
Aufsichtsgremien :	A) (Zusammensetzung gem. § 13 (1) d. Satzung vom 25. September 2012)
A) Caritasrat	Herr Kreisdechant Hans -Josef Lahr Frau Birgit Flottmeier (Zahnärztin), Bornheim Herr Hubert Grüenzenbach, (Sparkassenbetriebswirt), Siegburg Frau Elisabeth Keuenhof (gelernte Bankkauffrau, Hausfrau), Hennef Herr Andreas Schmitz (Rechtsanwalt), Hennef Herr Niko Schweer (Bankkaufmann), Much
B) Vertreterversammlung	B) Grundlage der Zusammensetzung ist § 16 (2) der Satzung des Caritasverbandes Rhein-Sieg e.V vom 25. September 2012. (www.caritas-rheinsieg.de/Wir über uns.)

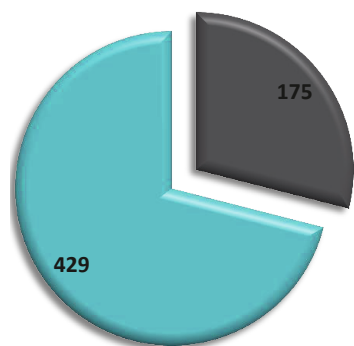
Interne Revision:	Der Caritasverband unterzieht sich einer internen Revision durch einen unabhängigen Prüfer. Es existiert eine jährliche Revisionsplanung. Der Revisor berichtet jährlich ausführlich in einer Sitzung des Caritasrates über seine Prüfungen und Ergebnisse.
Hinweis auf Anti-Korruption:	Der Caritasverband Rhein-Sieg e.V. richtet sich dabei nach den vom Deutschen Caritasverband herausgegebenen „Leitlinien zur Bekämpfung von Korruption in der Arbeit von Caritas international“.
Wirtschaftsbericht: Testat des Wirtschaftsprüfers:	Der Caritasverband Rhein-Sieg e.V. unterzieht sich freiwillig einer Prüfung nach den §§ 317ff des Handels- Gesetzbuches (HGB) durch die Solidaris Revisions- GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln. Der Jahresabschluss wird durch Solidaris mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.
Qualitätsprüfung:	Die Ambulante Pflege unterliegt der Prüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK). Die stationären Einrichtungen unterliegen der Prüfung durch den MDK, die Heimaufsicht und weitere Ämter des Rhein- Sieg-Kreises. Die beratenden Dienste wenden die Qualitätsrichtlinien an, die für die fachliche Arbeit z.B. durch den Rhein-Sieg-Kreis, Landes- oder Bundesbehörden vorgegeben sind.

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2020

im Caritasverband Rhein-Sieg e.V. sowie in der Haus Elisabeth Altenheim GmbH (Gesamt: 718)

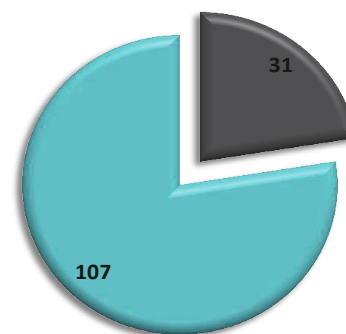


Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Beschäftigungsumfang in 2020 im Caritasverband Rhein-Sieg e.V.

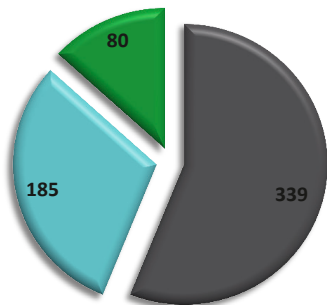


■ Vollzeit
■ Teilzeit

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Beschäftigungsumfang in 2020 in der Haus Elisabeth Altenheim GmbH

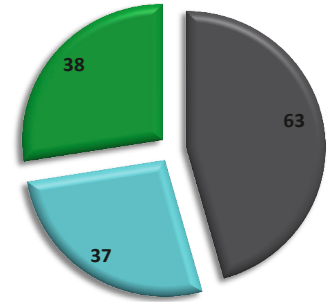


Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
nach Konfessionen in 2020
im Caritasverband Rhein-Sieg e.V.

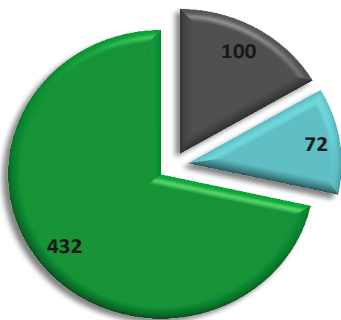


- katholisch
- evangelisch
- sonstige Religionen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
nach Konfessionen in 2020
in der Haus Elisabeth Altenheim GmbH

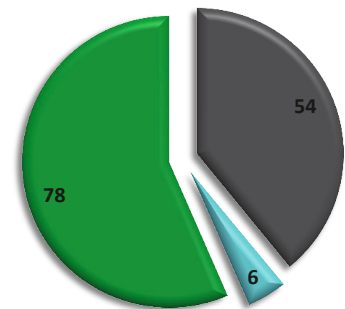


Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
nach Qualifikation in 2020
im Caritasverband Rhein-Sieg e.V.

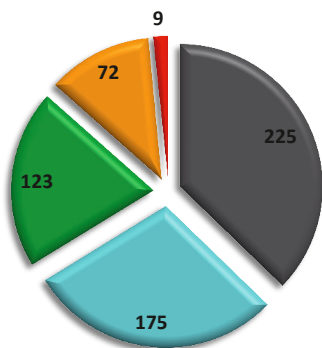


- ohne Ausbildung
- Studium
- Ausbildung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
nach Qualifikation in 2020
in der Haus Elisabeth Altenheim GmbH

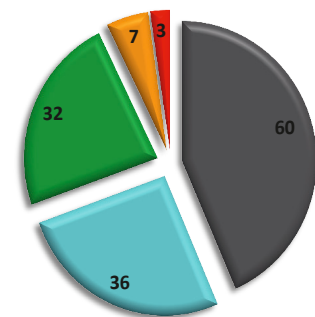


Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
nach Zugehörigkeit in 2020
im Caritasverband Rhein-Sieg e.V.

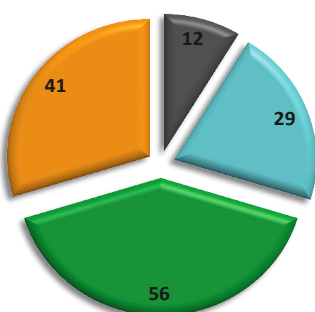


- bis drei Jahre
- drei bis neun Jahre
- zehn bis 19 Jahre
- 20 bis 29 Jahre
- länger als 30 Jahre

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
nach Zugehörigkeit in 2020
in der Haus Elisabeth Altenheim GmbH

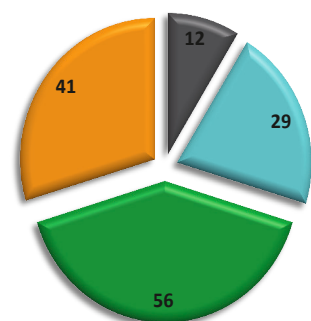


Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
nach Alter in 2020
im Caritasverband Rhein-Sieg e.V.



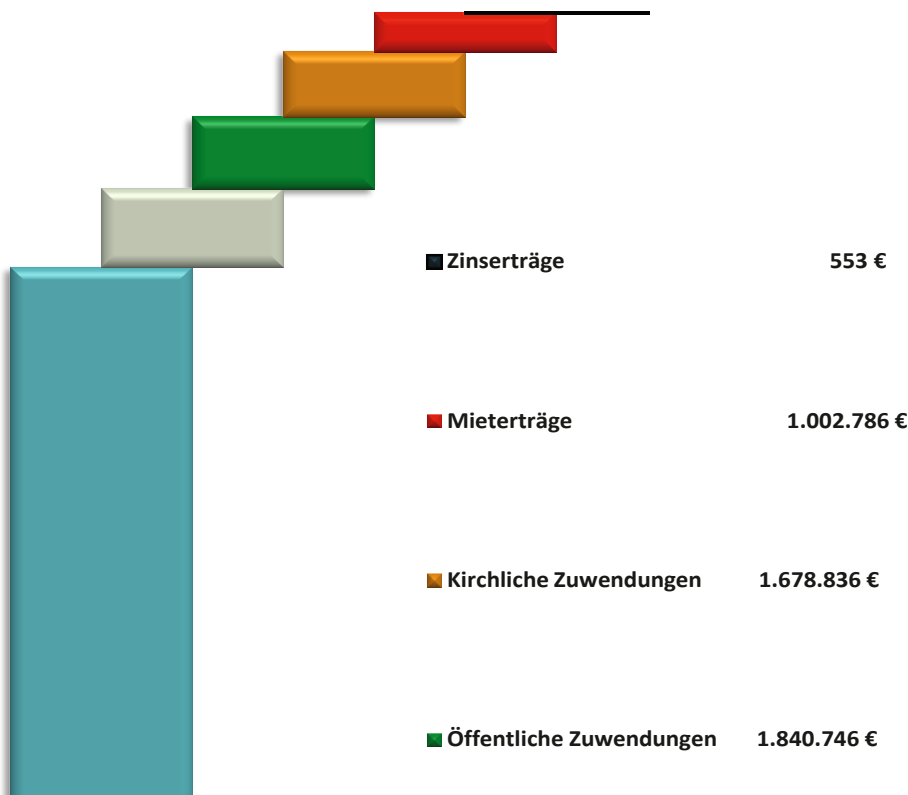
- unter 25 Jahre
- 25 bis 39 Jahre
- 40 bis 54 Jahre
- älter als 55 Jahre

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
nach Alter in 2020
in der Haus Elisabeth Altenheim GmbH



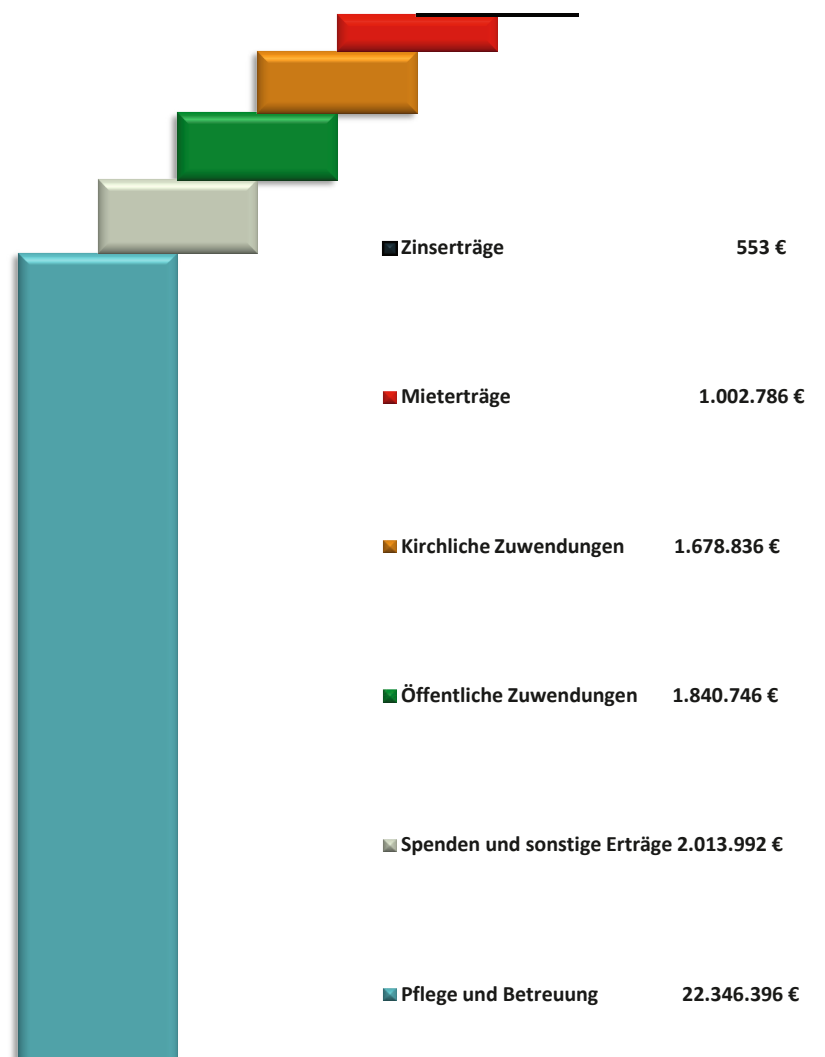
Aufwand im Jahr 2020

gesamt 27.562.197 €



Erträge im Jahr 2020

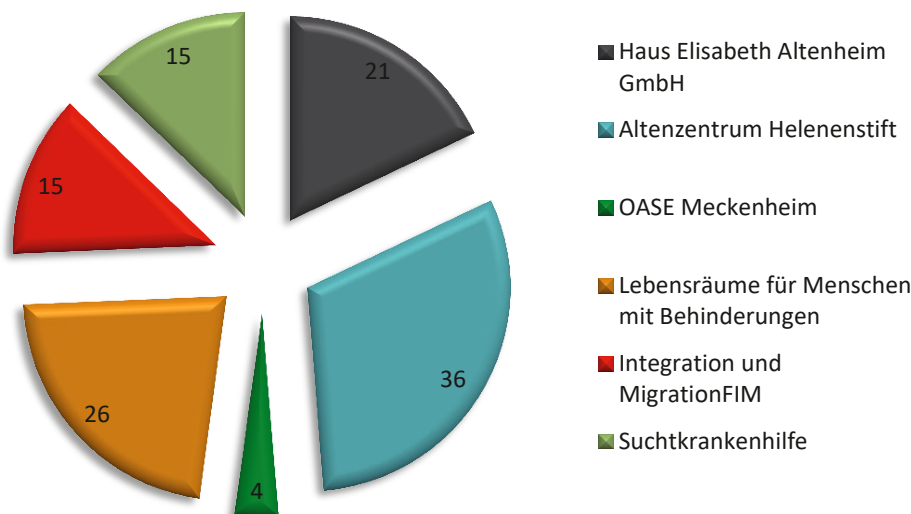
gesamt 28.883.312 €



Die Eigenkapitalquote beträgt 34,8 Prozent.

Thema Ehrenamt

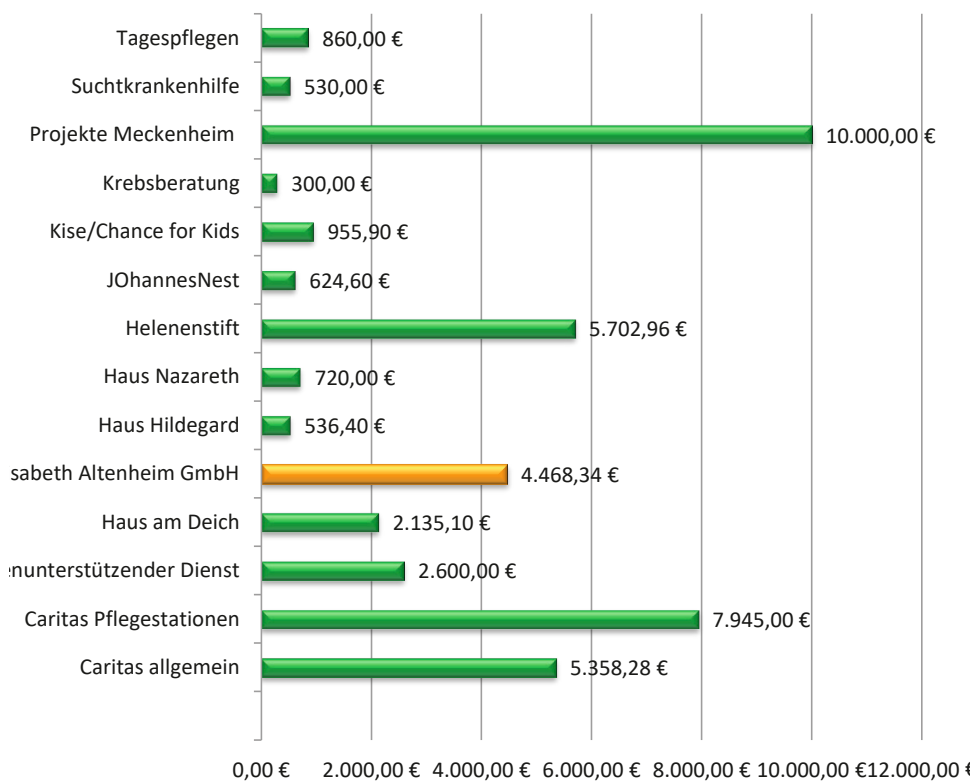
Ehrenamtliche Mitarbeit im Caritasverband Rhein-Sieg e.V. und Haus Elisabeth Altenheim GmbH im Jahr 2019



Auskunft über das Thema Ehrenamt

erhalten Sie gerne bei
 Claudia Gabriel
 unter 02241 . 1209-307 und
 Annegret Kastorp
 unter 02225 . 992420

Spenden in 2020: 42.736,58 Euro



Auskunft über das Thema Fundraising und Spenden

erhalten Sie gerne bei
 Monika Vog
 Caritasverband Rhein-Sieg
 Wilhelmstraße 155-157
 53721 Siegburg
 02241 . 1209-313
 monika.vog@caritas-rheinsieg.de

Impressum der Seiten 1-16

Herausgeber (v.i.S.d.P.Ges):
 Caritasverband Rhein-Sieg e.V.
 Harald Klippel, Kreis-Caritasdirektor
 Wilhelmstraße 155 - 157, 53721 Siegburg
 Redaktion und Grafik/Layout:
 Dörte Staudt
 Auflage: 2 250 Exemplare
 Redaktionsschluss für die nächste
 Ausgabe: 15. Juni 2020

Einrichtungen und Kapazitäten

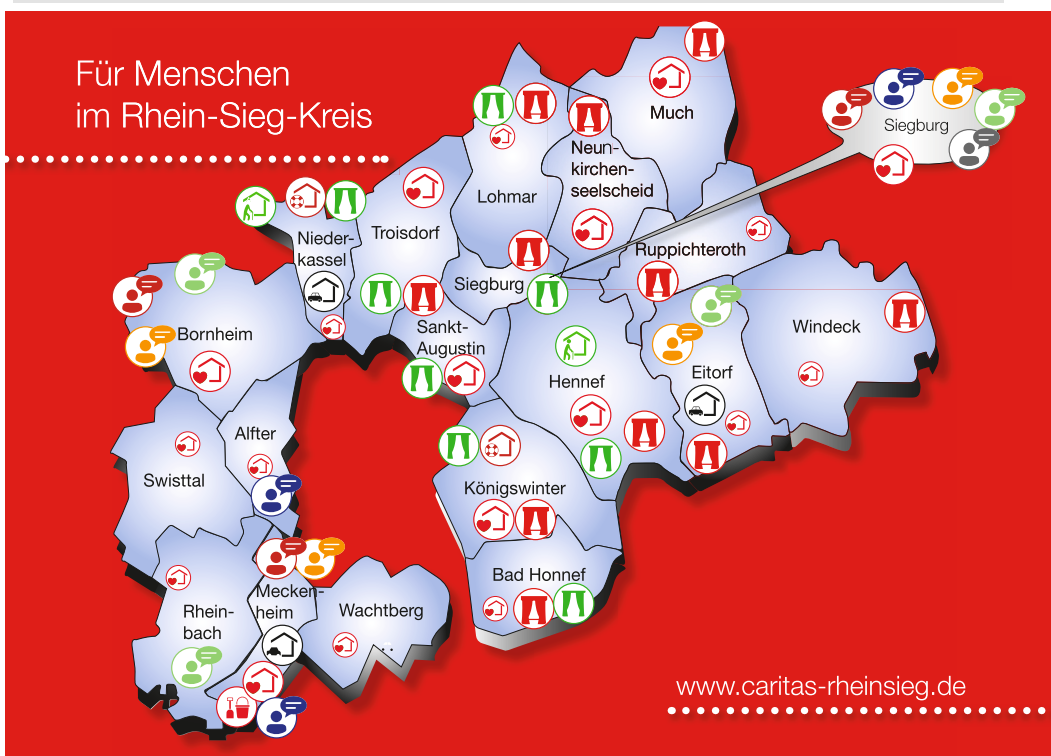
- » **Altenzentrum Helenenstift Hennef** mit 119 Pflegeplätzen sowie fünf Kurzzeitpflegeplätzen
- » **Caritas-Pflegestationen (9)** in Bornheim, Eitorf-Hennef, Königswinter, Meckenheim, Neunkirchen-Seelscheid, Sankt Augustin, Siegburg, Troisdorf und Much mit insgesamt 1370 Patientinnen und Patienten (Stichtag 31.12.2019).
- » **Tagespflegeeinrichtungen für Senioren (3)** in Eitorf, Meckenheim sowie Niederkassel mit täglich je zwölf Plätzen je Einrichtung (64 Patientinnen und Patienten zum Stichtag 31.12.2021)
- » **Besondere Wohnformen für Menschen mit Behinderung* (3)** in Niederkassel (2) sowie in Königswinter-Ittenbach (70 Plätze)
- » **Familienzentrum JOhannesNest in Meckenheim (31.12.2019)** mit 43 Kinder über drei sowie 16 Kindern unter drei Jahren
- » **Beteiligung an anderen Unternehmen**
- » Der Caritasverband Rhein-Sieg e.V. ist Gesellschafter der Caritas-Textilpflege Bonn-Rhein-Sieg gGmbH

* Wenn mehrere Personen mit Behinderungen mit einer Rund-um-die-Uhr-Betreuung im Wohnheim oder in der Wohngruppe in einer Einrichtung leben, nennt sich das „besondere Wohnform“. Die Frauen und Männer haben ein eigenes Zimmer, leben aber in Wohngruppen mit einer gemeinschaftlichen Küche und Aufenthaltsräumen. Die Mitarbeitenden der Einrichtung sind für alle Bewohnerinnen und Bewohner da. Dazu kommen individuelle Assistenzleistungen.

- » Alleingesellschafter der **Haus Elisabeth Altenheim GmbH** in Niederkassel mit 110 stationären Plätzen und drei „eingestreuten“ Kurzzeitpflegeplätzen
- » Gesellschafter der **Caritas Textilpflege Bonn-Rhein-Sieg gGmbH (51 Prozent)**

Dienste

- » Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderung sowie Menschen mit einer Suchterkrankung
- » Fachberatung Gemeindecaritas
- » Fachdienst Integration und Migration
- » Familienunterstützender Dienst für Menschen mit Behinderungen
- » Familienzentrum JOhannesNest
- » Kindertagesstätte CariNest (bis 31.07.2020)
- » Hausnotruf
- » Krebsberatung
- » Kurberatung und -vermittlung
- » Suchtkrankenhilfe



- Kurberatung
- Suchtkrankenhilfe
- Krebsberatungsstelle
- Sozialberatung
- Beratung für geflüchtete Menschen und Migranten
- Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung
- Familienunterstützender Dienst
- Ambulant betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderung
- Familienzentrum und Kita
- Altenheime
- Ambulante Pflege
- Tagespflege

Schlaglichter aus dem Jahr 2020

Masken, Masken, Masken

„Wer nähen kann, kann helfen“, so lautete der Titel eines Aufrufs: Wer kann helfen, die Pflegeteams des Caritasverbandes – wenn schon Professionelleres nicht zu haben ist - wenigstens mit einer Mund-Nasen-Bedeckung aus Baumwollstoff zu versorgen? 80 Frauen beteiligten sich an dieser Aktion für die Altenheime oder unsere Besondere Wohnformen für Menschen mit Behinderung, für Beraterinnen und Berater, für die Ambulante Pflege. Auch viele Mitarbeitende des Caritasverbandes nähten mit. Es entstanden mehr als 4000 Masken, die die Zeit überbrücken halfen, in der professionelle Schutzausrüstung Mangelware war. Kleine Stücke Stoff, die vielleicht Leben retten halfen.



Besuche den Umständen zum Trotz

Mit der Einrichtung von Besuchsfenstern zog Erleichterung in die Altenheime ein. Sich wenigstens dies –und jenseits der Glasscheibe eine Kusshand zuwinken, ein kleines Gespräch führen. Die Besuchsregelungen in unseren Häusern änderten sich oft und blieben doch immer schwierig für Bewohnerinnen und Bewohner ebenso wie für diejenigen, die sie besuchen wollten. Für das Haus am Deich oder Haus Nazareth mietete der Förderverein eigens Besuchercontanier mit Gegensprechanlage ein. Mit dem Kran wurden diese neuen Kabinen für körperloses Kontakthalten geliefert.

Selbstbestimmt wohnen: Haus Elisabeth in Bad Honnef-Rhöndorf

Selbstständig barrierefrei wohnen, das ist für Menschen mit Behinderung oder Einschränkungen seit dem Frühsommer 2020 im einstigen Wohnheim möglich. Mit finanzieller Unterstützung der Aktion Mensch entstanden in der Rhöndorfer Villa neben einer bestehenden fünf weitere barrierefreie Kleinraumwohnungen für Singles oder zwei Personen. Besonders freut sich der Caritasverband Rhein-Sieg darüber, dass die gut bewährte Lage bleibt. „In der Nachbarschaft besteht eine große Offenheit im Umgang mit Menschen mit Behinderung“, so Dr. Helene Müller-Speer, Fachbereichsleitung „Lebensräume für Menschen mit Behinderung“



Ein kleines Stück Normalität

Karneval schunkelten die Menschen in unseren Altenheimen – hier beim großen Empfang des Hauses Elisabeth mit dem Festkomitee Rheidter Karneval 1961 e.V. – wie sie es schon immer kannten: Dicht an dicht und mit viel Gesang. Nach dem März änderten sich die Vorzeichen, doch versuchten beide Häuser, so weit es ging, Abwechslung und ein kleines Stück Normalität zu bieten. Etwa mit Rikschafahrten in Hennef und Niederkassel in die grüne Landschaft, mit Aufführungen der Klinikclowns im Freien oder beim Weihnachtsbasteln im Helenenstift mit viel Abstand und FFP2-Maske.

Veranstaltungen mit Maske und Hygienekonzept

Flexibel mussten sie sein, Alisa Dumke und Jacqueline Wulf von der Caritas-Kampagne „Vielfalt. viel wert.“ sowie Stephanie Neuhaus von der Integrationsagentur. Oft verschoben, oft an die Anforderungen der Zeit angepasst, konnten sie dennoch einen Teil ihrer Veranstaltungen anbieten. So organisierten sie eine Ferienwoche auf dem malerischen „Ackerdemi“ in Bornheim (gemeinsam mit dem Stadtteilbüro und der Schulsozialarbeit Bornheim). Und arbeiteten mit Kindern aus dem Kinderheim Pauline von Mallinckrodt im Atelier „Rosa Aussicht“ der Künstlerin Martina Clasen. Im „Erzählcafé“ ließen Frauen aus Russland und aus Kurdistan die Zuhörenden an ihren facettenreichen Biographien teilnehmen. Und im Workshop „Parolen-Paroli“ übten sich die Teilnehmenden in der richtigen Antwort auf herabwürdigende Stammtischparolen.



Das Jahr 2020

So wirkten Spenden:

Kegeln in der Tagespflege



„Die Kegelbahn ist der Renner!“ meldet Elke Klein, Leitung der Tagespflege Meckenheim, die für ihre Gäste eine Tischkegelbahn anschaffen konnte. Kegeln auf einer normalen Kegelbahn können die Gäste körperlich nicht mehr. **Umso größer ist ihre Freude über die Tischkegelbahn** mit ihren kleineren Kegeln und Kugeln, die auch betagtere Menschen gut halten und spielen können. „Die Gäste sind total begeistert“, berichtet Elke Klein, „sie denken sich selber Spiele damit aus und haben viel Vergnügen mit der Bahn. Außerdem fördert sie sehr gut die Mobilität, da den Gästen das Aufstehen jetzt doch viel mehr Spaß macht.“
Möglich war dies dank einer **großzügigen Spende** einer freundlichen Dame aus Meckenheim. Für die gelungene Überraschung sind Gäste wie Mitarbeitende der Tagespflege sehr dankbar.

Hilfe in der Not

Auch 2020 hat der Caritasverband Rhein-Sieg wieder Spenden eingesetzt, um **Menschen in Not** zu unterstützen. Dazu gehört zum Beispiel die alleinerziehende Mutter, die ihren Teilzeitjob wegen Corona verloren hat. Kurz vor Weihnachten hat sie trotz Unterstützung des Jobcenters kein Geld mehr, um die anstehenden Rechnungen zu bezahlen, geschweige denn ein **Weihnachtsgeschenk** für ihre elfjährige Tochter zu kaufen. Dann gab es die Familie, deren Waschmaschine kaputt war, eine andere, deren Herd nicht mehr funktionierte. Hier wie da fehlte das Geld für eine Neuanschaffung, dank der Spenden großzügiger Mitmenschen konnte der Caritasverband helfen. Nicht selten war das die letzte Möglichkeit für Menschen in Not, ihre **große Dankbarkeit** für die schnelle Hilfe geben wir sehr gerne weiter.



Freizeit in Corona-Zeiten

In Corona-Zeiten kann die Freizeit zur Last werden. Dies gilt besonders für Menschen mit Behinderungen, die vielleicht gar nicht wirklich verstehen, warum auf einmal alles so anders ist und so vieles nicht mehr geht. Wie wunderbar war es da zum Beispiel für Haus Nazareth in Königswinter, dass es Spenden gab, dank derer Bewohnerinnen und Bewohner auf **Traumreise** gehen konnten. Die kreativen Mitarbeitenden des Hauses haben einen Greenscreen besorgt und los ging der Spaß. Wo wäre ich gerne? Wer wäre ich gerne? Pirat? Gast bei Helene Fischer? Kapitän eines Schiffes oder Yedi-Ritter? Bewohnerinnen und Bewohner konnten sich verkleiden und ihre Träume im Bild festhalten. Die Bilderwand hängt in Haus Nazareth und erinnert an den **Spaß, den alle dabei hatten**. Trotz Corona.



Pläne und Projekte:

Das Jahr 2021

Ostertüten 2021

Wir möchten **bedürftigen alten Menschen** etwas Gutes tun und ihnen mit der Ostertüte eine kleine Osterfreude beschenken.

Die Ostertüte enthält **Dinge des alltäglichen Bedarfs** und kleine Besonderheiten, die für bedürftige alte Menschen eben nicht selbstverständlich sind. Dazu gehört zum Beispiel Saft oder ein Glas Honig, aber auch Dinge, von denen die Pflegekräfte wissen, dass sie gebraucht werden, wie Pflege lotion, ein Handtuch oder Waschlappen.

Im vergangene Jahr haben wir die Ostertütenaktion ein erstes Mal durchgeführt die beschenkten Patientinnen und Patienten waren darüber sehr dankbar. Auch die **persönliche Zuwendung** hat sie gefreut, denn Bedürftigkeit entsteht nicht nur durch finanzielle Not, sondern auch durch Einsamkeit.



Ein kleines bisschen Glück...

...das wünscht sich wohl jeder! Und da Glück bekanntlich wächst, wenn man es teilt, wollen wir den Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Altenheime Clowns ins Haus schicken, die ihnen Momente der Freude und des Glücks schenken. **Ein Lachen, ein bisschen Heiterkeit und Abwechslung**, das haben sie sich verdient, denn wir alle wissen, wie schwierig die Zeiten des Lockdowns und der Isolierung gerade für **Menschen in Altenheimen** waren.

Gemeinsam mit Ihnen und Ihrer Spende können wir es schaffen, die Kosten der Clowns zu finanzieren.

Schülerhilfe online

Homeschooling – zuhause **Lernen am PC**, für viele Eltern ist das eine echte Herausforderung. Viel schwieriger noch ist das für Kinder mit Migrationshintergrund. Ihre Eltern wollen sie gerne unterstützen, aber wie soll das gehen, wenn sie noch nicht lange in Deutschland sind und die Sprache noch nicht richtig beherrschen?

Hier helfen die Ehrenamtlichen des Projektes ‚Schülerhilfe online‘. Sie unterstützen die Kinder bei den **Hausaufgaben** und erklären ihnen Inhalte, die sie nicht verstehen. Alles läuft online, dazu braucht es natürlich ein Tablet oder einen PC, gerade dieser Zielgruppe fehlt dafür jedoch häufig das Geld. Mit Ihrer Spende können Sie das Projekt unterstützen und die **Anschaffung von Leihgeräten** ermöglichen.



ORGANIGRAMM Stand 02/2021

CARITASVERBAND RHEIN-SIEG e.V.

